

sangen. Wie oft kommt es übrigens auch vor, daß die Geschäftsinhaber überhaupt nur solche Leute anstellen, die gänzlich vom Militärdienst befreit sind. Ähnliche Beispiele aus dem Leben, woraus hervorgeht, daß ein nicht gedienter junger Mann vor dem gewesenen Soldaten erhebliche wirtschaftliche Vorteile hat, lassen sich noch viele anführen.

Auch in gesundheitlicher Hinsicht ist der nicht Gediente dem Soldaten gegenüber oft im Vorteil, wenn man bedenkt, wie leicht doch große Gesundheitsschädigungen schon in Friedenszeiten etwa durch andauernde Nässe und Kälte im Manöver eintreten; von den Folgen eines Krieges gar nicht zu sprechen. In den Kreisen der gedienten Soldaten ist man daher einmütig der Ansicht, daß die, welche nicht gedient haben, aber sonst gesund und arbeitsfähig sind, auch für den großen wirtschaftlichen Vorteil dem Vaterland ein kleines Opfer in Form einer Steuer bringen können.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Ein deutsches Studentenheim in Berlin. Zur Jubelfeier der Berliner Universität wurde von einem vorbereitenden Komitee beschlossen, die Gründung eines Studentenheims in der Nähe der Universität in die Wege zu leiten.

Zusammenstöße in Breslau. Nach einer Sonnabend abgehaltenen Versammlung der demokratischen Vereinigung, in der Dr. Breitscheid referierte, kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Publikum und der Polizei, die blank zog. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Zentralstelle für Volkswohlfahrt. Die vierte Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt wird in den Tagen vom 5. bis 8. Juni d. J. in Braunschweig stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen Aufgaben und Organisationen der Fabrikwohlfahrtspflege, sowie Bekämpfung der Schuldliteratur. Im Anschluß an diese Beratungen findet eine Spezialkonferenz von Jugendvereinsleitern statt, in der verhandelt werden sollen Turnen, Spiel und Wandern und ihr Wert für nationale staatsbürgerliche Erziehung, ferner Turnen, Spiel und Wandern im Jugendverein und in der Fortbildungsschule namentlich auch als Ausgangspunkt für umfassendere Jugendpflege, sowie schließlich verschiedene Fragen der Jugendpflege.

Kriegssteuern in Südwesafrika. Der Antrag Erzberger auf Einführung einer Kriegsteuer für Südwesafrika fand in der Budgetkommission eine geradezu vernichtende Beurteilung durch Staatssekretär Dernburg, er stelle den denkbar schwersten Schlag gegen alle Kolonialfreudigkeit dar. Kaum minder scharf sprach sich Dernburg gegen die Entschliebung der Fortschrittlichen Volkspartei in Sachen einer solchen Kriegsteuer aus.

Oesterreich.

50jährige Jubelfeier der Philharmoniker. Die Philharmoniker begingen in Wien am Sonntag mit einem Festkonzert die Feier ihres 50jährigen Bestehens, dem der Kaiser beiwohnte.

Frankreich und die deutschen Luftschiffe. Die Manöver der deutschen Luftschiffe beschäftigten die französische Presse auf lebhafteste, die ausführliche Berichte über die Fahrt von Köln nach Gomburg bringt. Der „Matin“ hat den bekannten Aviatiker Paulhan als Sachverständigen nach Köln entsandt. Paulhan hat, ehe er sich als Flieger mit Erfolg versuchte, sich auch als Führer von Lenkbalkons betätigt. Er spricht in seinem ersten Berichte voll Bewunderung über die großartige Anlage der Luftschiffhalle. Sehr anerkennend äußert er sich auch über das Manövrieren der Mannschaften mit den Luftschiffen: „Wenn alle deutschen Truppen der Luftschifferabteilung so manövrieren, meine ich, daß wir den Deutschen nichts beizubringen haben. Sie erhalten eine intensive praktische Schulung an Hand wertvoller Lehr- und Hilfsmittel.“ Nach Schluß der Übungen beobachtete Paulhan die Erteilung theoretischer Instruktionen. Eine Kanone und ein Automobil mit Maschinengewehr, zur Bekämpfung feindlicher Luftfahrzeuge bestimmt, dienten als Lehrgegenstände. „Denn“, wie der Berichterstatter bemerkt, „Deutschland will sich nicht nur die Herrschaft im Reiche der Lüfte sichern, es sucht auch nach Mitteln, sie zu behaupten.“

Die offene Feindschaft, die die französische Industrie der stark konkurrierenden deutschen entgegenbringt, prägt sich auch darin aus, daß nach Frankreich eingeführte deutsche Automobilreifen die Bezeichnung „Importés d'Allemagne“ tragen müssen. Auf anderem Gebiet freilich akzeptiert Frankreich die deutsche Überlegenheit gerne. So hat sich jetzt eine Deputation französischer Polizeibeamter nach Deutschland begeben, um die deutsche Polizeihundressur zu studieren und in Frankreich zur Anwendung zu bringen.

Ein sozialdemokratisches Desertionsbureau. Durch die Aussage eines französischen Soldaten, welcher fahnenflüchtig geworden war und sich nach Belgien geflüchtet hatte, aber dann wieder reuig zurückkehrte und sich den Militärbehörden stellte, kamen diese darauf, daß der Sekretär der Arbeiterbörse in Paris, Delpech, ferner die Sekretäre des Syndikats der Goldarbeiter und der Papierwarenarbeiter ein eigenes Desertionsbureau errichtet hatten. Dieses war nicht nur damit betraut, die Soldaten zur Fahnenflucht zu verführen, sondern es verlag sie auch mit Geld und Zivilkleidern, damit sie ungehindert über die Grenze kommen konnten. Die Staatsanwaltschaft hat gegen diese drei sauberen Genossen bereits die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, sie werden sich vor dem Justizpolizeigericht zu verantworten haben.

Die Wahlen in Frankreich.

Am Sonnabend fanden in Frankreich die Wahlen zur Deputiertenkammer statt. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Resultaten werden die Stärkeverhältnisse der Parteien wenig Veränderungen erfahren. Bei dem heißblütigen Temperament der Franzosen kam es an einigen

Stellen zu heftigen Ausschüssen. Die Wahlen waren 404 Wahlkreise bekannt. Gewählt sind 37 Republikaner, 112 Radikale und radikale Sozialisten, 12 unabhängige Sozialisten, 25 gemittelte Sozialisten, 27 Progressisten, 10 Nationalisten und 32 Konservative und Liberale, 149 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner gewannen 8 Siege und verloren einen, die Radikalen und Sozialistisch-Radikalen gewannen 2 Siege und verloren 16 Siege. Die unabhängigen Sozialisten gewannen 1 und verloren 1, die gemittelten Sozialisten gewannen 6 und verloren 2, die Konservativen und Liberalen gewannen 3 und verloren 4 und die Progressisten gewannen 3 und verloren 4 Siege.

St. Etienne, 25. April. Bei der Wahl zur Deputiertenkammer wurde Ministerpräsident Briand mit 3000 Stimmen Mehrheit gewählt.

St. Etienne, 24. April. In der Gemeinde Chambou-Feugerolles wurde während der Feststellung des Wahlergebnisses ein Angriff auf das Gemeindehaus verübt. 5 Gendarmen erhielten Verletzungen. Das Gemeindehaus wurde von den Ruhestörern verwüstet und in Brand gesetzt.

Cognac, 25. April. Das hier von einem Wähler geübte Rigide des Wahlbureaus ist der Bürgermeister von Craville. Die Tat ist auf Gründe privater Natur zurückzuführen.

Limoges, 25. April. In der Gemeinde Peumerit wird der konservative Kandidat Sauvign von der Bevölkerung in der Bürgermeisterei gefangen gehalten, Gendarmen sind entsandt worden.

Spanien.

Der spanische Thronfolger taubstumm? Nach einer Meldung des Madrider Telegraphenbureau aus Madrid ist man überzeugt, daß der dreijährige spanische Thronfolger Alfonso, der bisher noch kein Wort gesprochen hat, taubstumm zur Welt gekommen ist. Durch Meldungen von anderer Seite wird diese Nachricht dementiert.

Rußland.

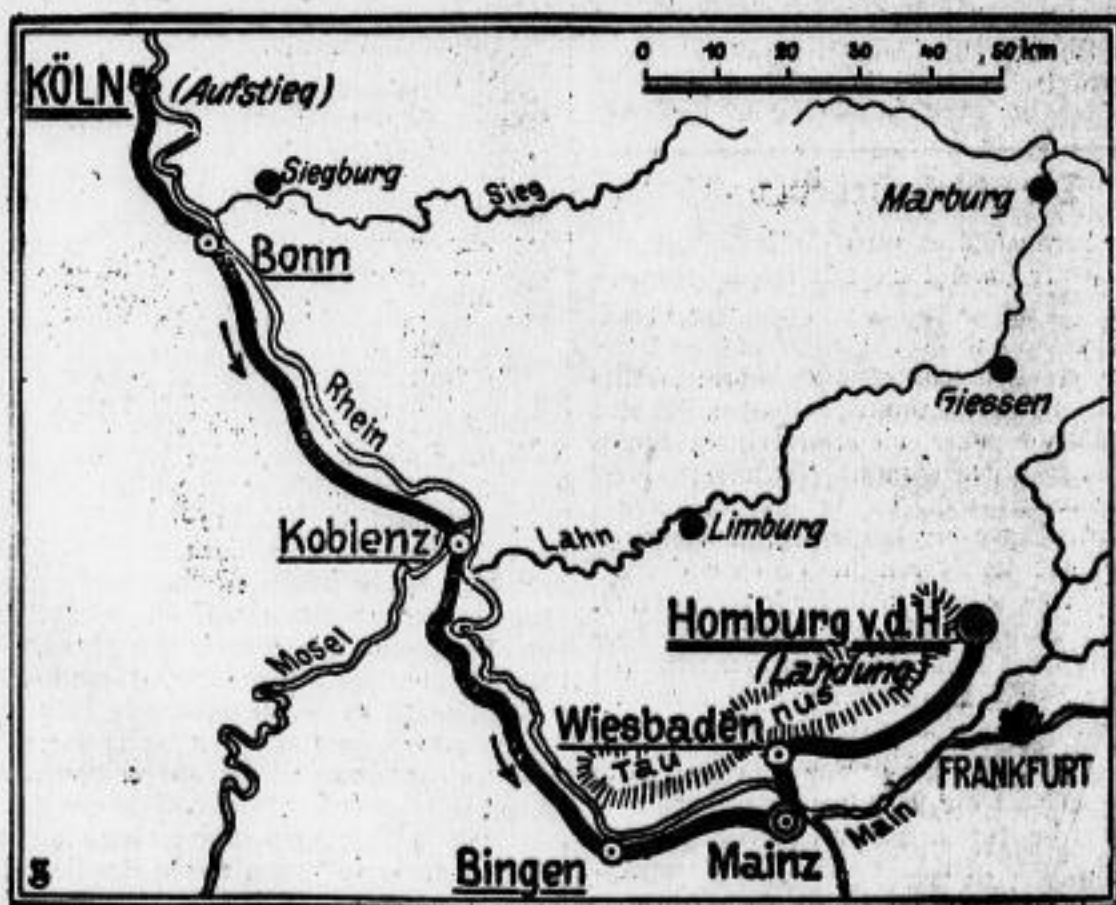
Zu den Truppenverschiebungen an der Westgrenze, die angeblich den französischen Militärattaché in Petersburg beunruhigt haben sollten, wird berichtet: Es ist bekannt, daß die russische Kriegsverwaltung seit etwa einem Jahre aus dem Militärbezirk Warschau Truppenverschiebungen gegen Osten durchführt. Der Militärbezirk Warschau umfaßt an im Korpsverband befindlichen Truppen fünf Armeekorps, von welchen die Stäbe des 5. und 15. in Warschau, des 6. in Tomza, des 14. in Lublin und des 19. in Brest-Litowsk liegen. Man führt diese Truppenverschiebungen auf die seit längerem bestehende Absicht der russischen Kriegsverwaltung zurück, die Weichselfront zum Teil zu räumen, an deren Stelle die östlich derselben gelegene Befestigungslinie Kowel—Grodno—Brest—Litowsk—Kowel auszugestalten und eine Zentralarmee im Gouvernement Perm zu schaffen. Kriegsminister General Suchomlinow weilt erst kürzlich in Perm, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Durch diese Truppenverlegungen wird der militärische Status quo an der russischen Westgrenze verändert; es ist jedoch anzunehmen, daß die russische Regierung die französische Militärverwaltung über die beabsichtigte Neuverteilung der Truppen schon vor längerer Zeit informiert hat. Die Truppenverschiebungen sind durch rein militärtechnische Erwägungen veranlaßt und lassen keinen Schluß auf politische Beziehungen zu.

Russisch-japanische Gesellschaft. Auf Anregung russischer und japanischer Kaufleute hat sich in Chardin eine russisch-japanische Gesellschaft gebildet, die sich die gegenseitige Annäherung der beiden Nationen zur Aufgabe macht. Als Mittel hierfür sind ins Auge gefaßt das Erlernen der Sprachen, das Studium der Kultur und des Wirtschaftslebens beider Völker und die Förderung der Entwicklung der Handelsbeziehungen.

Die Großfürstin Sergius zur Aetissima geweiht. Die Großfürstin Jelisaweta Fedorowna (verwitwete Großfürstin Sergius) ist zur Aetissima des von ihr gestifteten Martha-Marien-Klosters der Barmherzigen Schwestern geweiht worden. Der Zeremonie wohnte auch die Prinzessin Heinrich von Preußen bei.

Balkanhalbinsel.

Neue Zusammenstöße in Albanien. Arnauten griffen die zwischen Prizrend und Werisowitz verkehrende Post an, wobei es zum Kampf zwischen den Arnauten und den die Straße bewachenden Truppen kam. Die Arnauten wichen zurück, auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. In Prizrend herrscht große Erregung, von Werisowitz sind zwei Bataillone nach dort abgegangen.



Karte zur Fahrt der Luftschiff-Flotte von Köln a. Rh. nach Gomburg d. h. G.

Auf Wunsch des Kaisers haben die drei in Köln stationierten lenkbaren Militärballons „M. 1“, „M. 2“ und „M. 3“ eine Fernfahrt nach Gomburg vor der Höhe unternommen. Über den Ver-

lauf der Fahrt haben wir in unserer letzten Nummer bereits berichtet; unsere Karte illustriert die eingeschlagene Route.